

Firmenlaut tur die Umwelt

Turbo-Schnecken müssen an vielen Stellschrauben drehen

VON SUSANNE KORNAU

Lüdenscheid – Nein, durch Trinkhalme aus Nudelteig müssen sich die Firmenläufer dann doch nicht erfrischen. „Der Geschmack war nicht gut“, hat Brigitte Klein festgestellt. Aber die Abfallbilanz 2018 weist ohnehin nur 500 Trinkhalme für Sekt aus. Die werden in diesem Jahr aus Zuckerrohr sein und im nächsten möglicherweise ganz gestrichen. Denn die Turboschnecken haben ehrgeizige Abfallvermeidungs- und Umweltschutzziele. Doch diesmal wird es noch ein paar Kompromisse geben müssen. „Wenn wir dieses Jahr 80 Prozent hinbekommen, ist das auch schon gut“, findet die Turbo-Schnecken-Chefin.

Das Vorhaben, den Firmenlauf 2019 am 5. Juli mit voraussichtlich wieder 5500 bis 6000 Teilnehmern möglichst abfall- und schadstoffarm über die Bühne zu bringen, ist ehrgeizig und ohne fachliche Unterstützung kaum zu stemmen. Die Verbraucherzentrale, die Energieagentur, die Klimabeauftragten von Stadt und Kreis, engagierte Sponsoren und umweltbewusste Teilnehmer-Firmen – die Turbo-Schnecken als Ausrichter haben sich Hilfe aus vielen Bereichen gesichert.

Doch für manch geplante Umstellung hat sich die Zeit einfach als zu knapp erwiesen. „Mehrwegbecher sind dieses Jahr kein Thema“, sagt Brigitte Klein. Schätzungsweise 8000 Becher setzte 2018 allein die AOK ein. Unbeschichtete Pappbecher sollen es sein, aber für nächsten



Bio-Einweggeschirr aus kompostierbarem Palmblatt soll Papp- und Plastik beim Firmenlauf in diesem Jahr ersetzen. Mehrweg-Becher sind langfristiges Ziel. FOTO: LN-ARCHIV

„Ich denke, wir sparen am Ende.“

Brigitte Klein
Turbo-Schnecken-Chefin

Jahr steht ein Mehrwegkonzept an. Dazu gehört dann allerdings auch ein Sammelsystem (Netze oder Gitterboxen), die geregelte Abholung und das Spülen. Mehrwegbecher könnten sich für die AOK auch rechnen: „Die machen viele Firmenläufe.“ Apropos rechnen: „Es wird sich herausstellen, wie viel wir mehr ausgeben“, so Brigitte Klein. „Aber ich denke, wir sparen am Ende.“

Zum Beispiel an Getränkekästen: Trinkwasser kommt diesmal direkt aus der Lei-

tung. Zu dem Zweck stellen die Stadtwerke am Start und am Wehberg an Trinkwasserhydranten zwei Wassermobile bereit – erspart mehr als 2000 Liter Mineralwasser in Kästen und Flaschen. Auf Apfelschorle wird verzichtet – „im Grunde braucht man es nicht“. Klebrig sei das auch. Ersparnis: 480 Liter Apfelsaft.

Am Freitag ist Teamsitzung, bei der weitere Maß-

Auf Apfelschorle wird verzichtet

nahmen festgelegt werden: „Dann gehen wir die Liste durch.“ Unter anderem wird Bio-Einweggeschirr getestet; entsprechende Muster („100 Prozent kompostierbares

Palmblatt“) liegen bereit.

Fleisch und Brötchen werden, wie gehabt, bei örtlichen Betrieben eingekauft. Das spart weite Transportwege. Die Teamkapitäne bekommen ihre Startunterlagen in nachhaltigen Obst- und Gemüsebeuteln. Und für die Helfer gibt's vom Sponsor Rewe Obst und eine Flasche Wasser – die zugleich ein Hilfsprojekt fördert. Im vergangenen Jahr fielen allein für die Streckenpostenverpflegung je 140 Einwegflaschen (0,5 Liter), belegte Brötchen (in Papiertüten verpackt) sowie Riegel an.

Kontrolltouren erfolgen diesmal mit dem E-Roller, ein E-Mobil wird als Schlussfahrzeug benutzt. Die Polizei ist mit Fahrrädern unterwegs

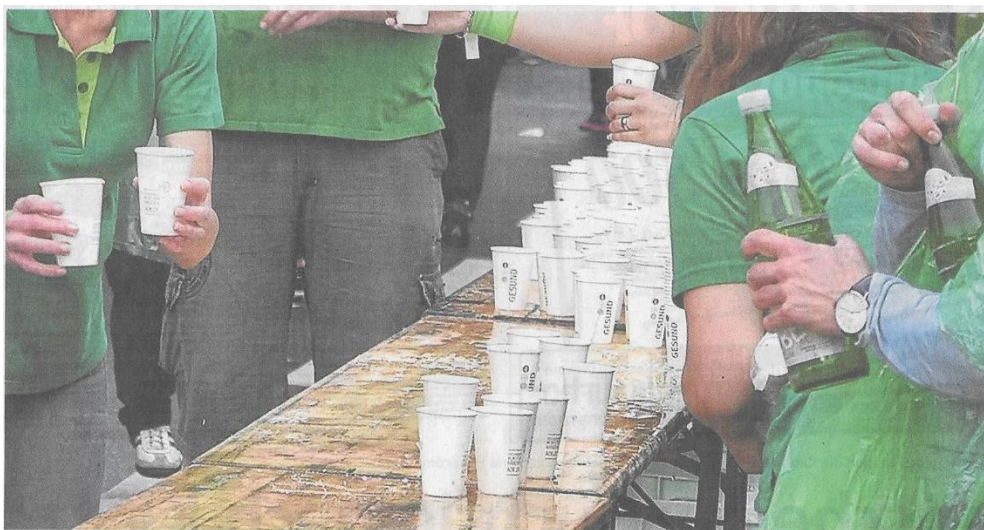
und die Energieagentur erforscht, wie viele Teilnehmer per Bus zum Startplatz kommen. Zu dem Zweck erhalten die Firmen so genannte Mobilitätsbögen, um diese Zahlen zu erheben. Die MVG bietet für Teilnehmer und Helfer wieder kostenlose Fahrten an. Nachgedacht wird über Sammelplätze für einen Park&Ride-Service.

Ratschen werden ersatzlos gestrichen

Beachtlichen Zahlen aus der Müllstatistik von 2018 gilt es entgegenzuwirken: Schätzungsweise allein 10000 0,3er-Bechern für alkoholfreies Bier vom Promostand der Krombacher, zum Beispiel. Unter anderem 8000 Servietten an allen Ständen, 500 Gabeln für Nudelsalat, der in Salatboxen mit Kunststoff-Deckeln angeboten wurde, 750 Holzstäbe für Waffeln oder auch 80 Ratschen stehen auf der Materialliste von 2018. Wenigstens die Ratschen sind schon mal ersatzlos gestrichen worden.

Gespannt ist Brigitte Klein, ob man die Bemühungen letztlich auch an der Zahl der Mülltonnen und der Endreinigungskosten für den Rathausplatz (1000 Euro) merken wird. 2018 stellte der STL zehn Tonnen à 240 Liter, zehn gelbe Tonnen gleicher Größe sowie zwei 1100 Liter-Abfallbehälter. Erkenntnisse über den Füllgrad fehlen.

Alles in allem also eine spannende und interessante Aufgabe, findet Brigitte Klein. „Die Bereitschaft ist da“, freut sie sich: „Ich habe nichts Negatives gehört.“



„Trinkwasser direkt aus der Leitung“ wollen die Turboschnecken in diesem Jahr beim Firmenlauf anbieten. Die Stadtwerke werden zu dem Zweck zwei Wassermobile am Wehberg und am Rathausplatz aufstellen. Auf klebrige Apfelschorle wird verzichtet. FOTO: LN-ARCHIV